



Commerzbank-Umweltpraktikum
im
Naturpark
Bayerischer Wald e.V.

Praktikumsbericht von Jana Lütke Föller

01. Juli – 30. September 2019

Praktikumsbetreuer: Johannes Matt



Inhaltsverzeichnis

1.	Über mich	3
2.	Das Commerzbank Umweltpraktikum	4
3.	Der Naturpark Bayerischer Wald	4
4.	Meine Aufgabenbereiche	6
4.1	Infozentrum und Geschäftsstelle Zwiesel	6
4.1.1	Thekendienst	6
4.1.2	Öffentlichkeitsarbeit	7
4.1.3	Erstellung von Material für die Umweltbildung	7
4.1.4	Gestaltung eines Naturlehrpfades	8
4.2	NaturparkWelten Bayerisch Eisenstein	8
4.2.1	Thekendienst	8
4.2.2	Führungen durch die Naturparkwelten	8
4.2.3	Projektstage und Kinderferienprogramm	9
4.2.4	Europäische Fledermausnacht und Fledermausfortbildung	10
4.3	Unterwegs im Naturparkgebiet	10
4.3.1	Projekttag Bach	11
4.3.2	Artenschutzprogramm Gartenschläfer	11
4.3.3	Unterwegs am Arber	12
5.	Fazit	12
	Anhang	14

1. Über mich

Anfang Januar 2019 stand ich vor der Frage, was ich mit den nächsten neun Monaten meines Lebens anfangen möchte. Ich war 20 Jahre alt und gerade aus meinem Weltwärts-Freiwilligendienst aus Costa Rica in meine Heimat Beelen im Münsterland zurückgekehrt. Der grobe Plan für meine Zukunft war, im nächsten Herbst ein Studium zu beginnen. Da ich während meines Freiwilligendienstes in den Bereichen ökologische Landwirtschaft und Umweltschutz gearbeitet habe, war von Anfang an klar, dass es ein „grüner Studiengang“ werden soll. Was genau, ob Umwelt- oder Forstwissenschaften, Biologie oder doch Ökolandbau, stand hingegen noch offen.

Damit ich am Ende eine fundierte Entscheidung treffen konnte, beschloss ich, meine Zeit zu nutzen, um mir möglichst viele Bereiche anzuschauen. Dabei interessierten mich vor allem die Großschutzgebiete und als ich mich über Praktikumsstellen in den deutschen Nationalparks informierte stieß ich sehr schnell auf das Commerzbank-Umweltpraktikum. Das breite Stellenangebot in den verschiedensten Großschutzgebieten sprach mich an und ich informierte mich intensiv über die verschiedenen Einsatzstellen. Letzten Endes entsprachen so viele der Beschreibungen meinen Vorstellungen, dass ich mich einfach exemplarisch auf drei Stellen aus ganz Deutschland bewarb.

Über kleine Umwege bekam ich schließlich eine Zusage beim Naturpark Bayerischer Wald, was mich sehr gefreut hat. Die Beschreibung klang aufgrund der vielfältigen Arbeitsbereiche sehr spannend und ich kannte den Bayerischen Wald bereits vom Vorbereitungsseminar für meinen Freiwilligendienst und wusste, wie einmalig schön die Region ist.

In meinem Freiwilligendienst hatte ich bereits erste Erfahrungen in der Umweltbildung sammeln können, die allerdings nicht nur positiv waren. Neben der Sprachbarriere mangelte es an der Schule in Costa Rica vor allem am Material und der Unterstützung von erfahrenen Lehrpersonen, sodass ich das Thema Umweltbildung für mich persönlich eigentlich schon abgeschlossen hatte. Beim Naturpark gibt es aber neben der Umweltbildung auch noch vielfältige andere Arbeitsbereiche. Dies bestärkte mich in meiner Wahl für das Umweltpraktikum und ich nahm die Umweltbildung quasi „in Kauf“ - eine sehr gute Entscheidung, wie sich später herausstellen sollte.

Im April machte ich mich dann auf den Weg zum Einführungsseminar in den Bayerischen Wald, wo ich gemeinsam mit den anderen Umweltpraktikanten eine spannende und lehrreiche Woche im Wildniscamp am Falkenstein verbringen durfte. Dort lernte ich auch bereits meine Vorgänger-Praktikantin und meinen Betreuer für das Praktikum, Johannes Matt, kennen.

2. Das Commerzbank-Umweltpraktikum

Das Commerzbank-Umweltpraktikum wurde 1990 im Nationalpark Bayerischer Wald ins Leben gerufen und bietet so seit fast 30 Jahren jungen Menschen die Chance, einen Einblick in die Arbeit der deutschen National- und Naturparke, sowie Biosphärenreservate zu bekommen. Das Angebot richtet sich vor allem an junge Studierende, das „Ziel des Commerzbank-Umweltpraktikums ist die Sensibilisierung von Studierenden für nachhaltige Entwicklung und das Aufzeigen von beruflichen Perspektiven im Natur- und Umweltschutz“ (Commerzbank-Umweltpraktikum). Die Commerzbank übernimmt hier die Organisation und Finanzierung der mindestens drei Monate Praktikumszeitraum und die Schutzgebiete sorgen für die fachliche und inhaltliche Betreuung der Praktikanten. Die Aufgabengebiete sind hierbei so vielfältig wie die Schutzgebiete, die vom Wattenmeer bis zu den Alpen ganz Deutschland abdecken.

Die Commerzbank-Umweltpraktikanten aus dem Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald 2019 bei der Rucksackübergabe durch Jens Krollmann von der Commerzbank Passau, Nationalpark-Umweltbildungsreferent Lukas Laux sowie Johannes Matt vom Naturpark.



3. Der Naturpark Bayerischer Wald

So manch einem Besucher musste ich in meiner Praktikumszeit den Unterschied zwischen Nationalpark und Naturpark erklären, die Frage, was wir „vom Nationalpark“ denn so machen wurde häufiger gestellt. Der Naturpark Bayerischer Wald ist ein eingetragener Verein und wurde 1967 gegründet, damit ist er einer der ältesten Naturparke in Bayern. Mit seiner Fläche von 2780 km² umschließt er den Nationalpark Bayerischer Wald und ist einer der größten Naturparke Deutschlands. Gemeinsam mit den Nationalparken bayerischer Wald und Šumava, sowie dem Naturpark Oberer Bayerischer Wald und dem Landschaftsschutzgebiet Šumava bildet er das „grüne Dach Europas“ - das größte zusammenhängende Schutzgebiet in Mitteleuropa. Die Träger des gemeinnützigen Vereins Naturpark Bayerischer Wald sind die Landkreise Regen, Freyung-Grafenau und die nördlich der Donau gelegenen Landkreisteile von Straubing Bogen und Deggendorf (siehe Abbildung 1) und deren Gemeinden sowie diverse Vereine, Verbände und Privatleute.

„Naturparke sind Regionen, in denen sich Mensch und Natur erholen können. Sie bewahren und entwickeln Landschaft und Natur und unterstützen einen naturverträglichen Tourismus. Sie fördern eine nachhaltige Regionalentwicklung und entwickeln Angebote zur Umweltbildung und zur Öffentlichkeitsarbeit. Damit tragen sie dazu bei, die Ansprüche der Menschen an ihre Lebens- und Wirtschaftsräume mit den Anforderungen von Landschafts- und Naturschutz in Einklang zu bringen.“ (Naturpark Bayerischer Wald)



Abb. 1 Übersicht über die Schutzgebiete

Vom Donautal bis hin zum Großen Arber, dem höchsten Berg des Bayerischen Waldes, findet man eine große Vielfalt an Lebensräumen, Tieren und Pflanzen. Das Ziel des Naturparks Bayerischer Wald e.V. ist es, diese Vielfalt und die Schönheit der Natur zu erhalten. Bei den Aufgaben der Naturparks steht jedoch nicht nur die Natur, sondern auch die Erholung des Menschen im Vordergrund. Die Aufgaben des Naturparks Bayerischer Wald lassen sich in folgende Bereiche gliedern:

- Naturschutz und Landschaftspflege
- Erholung und nachhaltiger Tourismus
- Umweltbildung und Kommunikation
- nachhaltige Regionalentwicklung

Zur Information für die Bevölkerung dienen unter anderem Informationsmaterialien, Naturerlebnispfade und Informationszentren. Der Naturpark Bayerische Wald e.V. unterhält sechs verschiedene Informationszentren: das Informationshaus in Zwiesel, die Infostelle

„Würzinger Haus“ in Außernzell, die Pfahl-Infostelle im „Alten Rathaus“ in Viechtach, das Infozentrum Grenzbahnhof in Bayerisch Eisenstein, die Infostelle „Bahnhof Bogen“ und die Infostelle Ilz in Schloss Fürsteneck.

Während meiner Praktikumszeit waren dabei besonders zwei Stellen von Bedeutung: Die Hauptgeschäftsstelle in Zwiesel, sowie der Grenzbahnhof in Bayerisch Eisenstein.

Das Infozentrum und die Hauptgeschäftsstelle des Naturparks befinden sich im „Sonnenhaus“ in Zwiesel. Das Haus ist als Nullenergiehaus aus Holz konzipiert und wurde überwiegend aus recyclebaren Rohstoffen aus der Region gebaut. Im Erdgeschoss können sich die Besucher über den Naturpark und die Region informieren, im Haus befinden sich zudem verschiedene Ausstellungen zu Themen wie Lichtverschmutzung oder nachhaltigem Bauen am Beispiel des Sonnenhauses. Im Obergeschoss befinden sich die Büros der Mitarbeiter des Naturparks, darunter auch das Praktikantenbüro.

Der Bahnhof in Bayerisch Eisenstein war für mich gleichzeitig Wohn- und Arbeitsort, denn hier befindet sich die Praktikantenwohnung, die ich mit meinen FÖJ-Kolleginnen bewohnte, sowie eine Infostelle und das Museum NaturparkWelten. Im Museum finden Besucher auf fünf Ebenen Ausstellungen zu den „kleinen Schatten in der Nacht“ - den Fledermäusen, zum „König Arber“, zur Geschichte des Ski im Bayerischen Wald und zur Geschichte des Eisenbahnbaus ab 1972-1977, im Dachgeschoss befindet sich außerdem eine Modelleisenbahn. Zudem beherbergt der Bahnhof noch das Naturpark-Wirtshaus im historischen Wartesaal 1.Klasse. Seit 2018 ist der Bahnhof die erste grenzüberschreitende Umweltstation Bayerns, die sich vor allem die Vermittlung der Aufgaben und Ziele des Naturparks Bayerischer Wald und die Weiterentwicklung und Evaluierung der Umweltbildung als Ziel setzt.

4. Meine Aufgabenbereiche

4.1 Infozentrum & Geschäftsstelle in Zwiesel

4.1.1 Thekendienst



Das Sonnenhaus in Zwiesel (Foto: Naturpark)

Am ersten Tag meines Praktikums erhielt ich von meinem Praktikumsbetreuer Johannes Matt eine kleine Führung durch das Haus und wurde danach von einer Kollegin in den Thekendienst eingewiesen. In den ersten Wochen meines Praktikums arbeitete ich noch recht häufig dort. Die Hauptaufgabe war es, den Besuchern Fragen zum Natur- und Nationalpark und zu den touristischen Aktivitäten der Umgebung zu beantworten. Zudem übernahm ich den Telefondienst der Geschäftsstelle, betreute den Shop, pflegte neue Ware in das System ein, sorgte dafür, dass immer ausreichend Flyer und Infomaterial zur Verfügung stand, sortierte die Post und nahm Anmeldungen für Veranstaltungen.

gen des Naturparks auf. Zu Beginn fiel es mir noch etwas schwer, die Fragen der Besucher zu beantworten, aber je mehr ich selbst über die Region erfuhr und herumkam, desto detaillierter und hilfreicher wurden auch meine Antworten.

4.1.2 Öffentlichkeitsarbeit

In meiner ersten Woche als Umweltpraktikantin arbeitete ich oft zusammen mit meiner Vorgängerin und sie zeigte mir, wie die Internetauftritte des Naturparks mithilfe der Plattform „Contao“ erstellt und bearbeitet werden. Die Seite www.fledermaus-bayern.de wurde bereits komplett überarbeitet, es fehlten nur noch letzte Texte, Bilder und Anpassungen. Dies wurde zu meiner Aufgabe und seit einigen Wochen ist die Seite nun online abrufbar.

Das Erstellen von Pressetexten gehörte zwischendurch ebenfalls zu meinen Aufgaben. Da ich in meinem Freiwilligendienst regelmäßig Berichte für die heimische Lokalzeitung geschrieben habe, war das kein großes Problem. So verfasste ich Ankündigungen und Nachrichten über die verschiedenen Veranstaltungen (Anhang 1) der Umweltstation und zuletzt noch einen Facebook-Eintrag zu meiner Zeit als Umweltpraktikantin.

4.1.3 Erstellung von Material für die Umweltbildung

In meinen ersten Tagen und Wochen sammelte ich einige Ideen für Projekte, die ich während des Praktikums umsetzen könnte. Darunter war auch die Überarbeitung der Fledermaus-Steckbriefe, die wir in der Umweltstation manchmal bei Projekttagen mit Schulklassen einsetzen. Es entstand die Idee, aus den Steckbriefen ein ganzes Quartett zu erstellen und so entwickelte ich an einem ruhigen Tag an der Theke erste Entwürfe. Diese präsentierte ich Johannes und der war mit der Weiterentwicklung einverstanden. So erarbeitete mit den Programmen InDesign und Photoshop 32 Spielkarten, auf denen jeweils eine Fledermausart abgebildet ist (Anhang 2). Dazu kommen Daten zur Flügelspannweite, Gewicht, maximaler Wanderungsdistanz, Ruffrequenz, Höchstalter und Gefährdungsstatus. So kann der Kartensatz nicht nur für das klassische Quartett verwendet werden, sondern auch für das Spiel „Supertrumpf“, bei dem üblicherweise Autos miteinander verglichen werden. Zudem eignet sich das Spiel für verschiedene Umweltbildungsaktivitäten. Die Karten können beispielsweise an Gruppen verteilt werden, mit der Aufforderung an die Kinder, „ihre“ Fledermaus vorzustellen und herauszufinden, wer den nun die größte, kleinste, schwerste oder seltenste Fledermaus ist.

Während die Arbeit bei der Erstellung der Karten bei den 24 deutschen Arten noch recht zügig voran ging, wurde es bei den zusätzlichen „exotischeren Arten“ schwieriger, ausreichend zuverlässige Daten zu finden. Schließlich konnte ich aber alle benötigten Infos und Fotos zusammen tragen und einen Probedruck erstellen. Nun stehen einem professionellen Druck allerdings noch die hohen Druckkosten im Weg. Ich habe häufig sehr positive Rückmeldungen zu dem Quartett bekommen, was mich hoffen lässt, dass der Druck doch noch realisiert wird.

4.1.4 Gestaltung eines Naturlehrpfades

Vom Geschäftsführer des Naturparks, Hartwig Löffmann, bekam ich die Aufgabe übertragen, einen Naturlehrpfad rund um die Gemeinde Elisabethzell zu gestalten (Anhang 3). Ein veralteter Pfad mit einer zugehörigen Broschüre existierte bereits. Ich sollte anhand der Texte aus der Broschüre zehn Tafeln zur Ortsgeschichte, verschiedenen Lebensräumen und landschaftlichen Besonderheiten entlang der Strecke erstellen. Ich überarbeitete und kürzte einige Texte und recherchierte nach passenden Bildern. Die Gestaltung erfolgte auch hier wieder mithilfe von InDesign und Photoshop. Die kreative Arbeit bereitete mir viel Freude und ging leicht von der Hand, während die Auswahl geeigneter Fotos unter Beachtung des Urheberrechts der Fotografen sich teilweise schwierig gestaltete.

4.2 NaturparkWelten und Umweltstation Bayerisch Eisenstein

4.2.1 Thekendienst

In den Naturparkwelten übernahm ich ebenfalls den Thekendienst. Hierzu gehörten die Information der Besucher, der Verkauf von Eintrittskarten und Artikeln aus dem Museumsshop, das Nachfüllen von Waren und Flyern, sowie das morgendliche Öffnen und abendliche Schließen des Museums. In einigen ruhigeren Momenten an der Theke konnte ich die Zeit oft gut mit der Entwicklung neuer Spiele und Materialien für die Umweltbildung nutzen.



Der Grenzbahnhof in Bayerisch Eisenstein (Foto: Naturpark)

4.2.2 Führungen durch die NaturparkWelten

Um mich mit den Inhalten der verschiedenen Ausstellungen der NaturparkWelten vertraut zu machen, nahm ich mir zu Beginn die ausgearbeiteten Musterführungen zur Hilfe und ging mit diesen Notizen durch das Museum. Nachdem ich dann ein oder zwei Führungen der Naturpark-Mitarbeiter begleitet hatte, durfte ich in meiner zweiten Woche bereits selbst ans Werk. Was sich zu Beginn noch wie ein Sprung ins kalte Wasser anfühlt wurde mit der Zeit immer mehr zur Routine und meine Ausführungen zu den verschiedenen Themen wurden bald sicherer und detaillierter. Ich bekam viele positive Rückmeldungen, besonders freute ich mich über den Kommentar einer älteren Dame nach einer Führung für eine Gruppe des Bayerischen Waldvereines: „Sie haben wunderbar erklärt und eine tolle Erzählstimme“ - und das, obwohl ich gar kein Bayerisch spreche.

4.2.3 Projektstage und Kinderferienprogramm

Nachdem ich wie bereits erwähnt bisher eher durchwachsene Erfahrungen mit Kindern in der Umweltbildung gesammelt hatte, stand ich den Projekttagen mit Schulklassen zu Beginn recht skeptisch gegenüber. Im Naturpark machte ich dann aber die Erfahrung, dass es mit einem ausführlich ausgearbeiteten Konzept und den richtigen Materialien recht einfach ist, den Kindern Wissen auf eine spielerische Art und Weise zu vermitteln. Je mehr Erfahrung man sammelt, desto leichter wird es, auf die Kinder einzugehen und nach einiger Zeit bereitete es mir wirklich Spaß, die Gruppen durch die Ausstellung zu führen und mit ihnen zu spielen und zu basteln.



Vorbereitungen in der Naturparkwerkstatt für den Besuch der Grundschule Bodenmais

(Foto: J.Matt)



Die Gruppe aus Pilsen zu Besuch in der Umweltstation (Foto: J. Matt)

An einem der ersten Projektstage, an denen ich mitarbeiten sollte, kamen 80 Kinder aus Pilsen in Tschechien zu uns in die Umweltstation. Meine Aufgabe war es, draußen mit den Kindern Spiele wie „Klangwald“ oder „Fledermaus und Falter“ zu spielen, bei denen Jagdstrategie der Fledermäuse nachempfunden wird. Da ich kein Wort Tschechisch spreche, fand die Kommunikation mit Händen und Füßen und über die Betreuer der Kinder statt, was im Nachhinein eigentlich sehr amüsant war.

Mit dem Beginn der Ferien in Bayern endeten vorerst die Projektstage für Schulen und die Kinderferienprogramme standen auf dem Plan. Das Konzept dazu durfte ich selbst entwickeln, wobei ich mich an den Projekttagen orientierte. Ich übernahm auch die Kommunikation mit den Tourist-Informationen aus der Umgebung, die die Ferienprogramme anbieten und die Kinder aus Regensburg holte ich dort am Bahnhof ab und begleitete die Zugfahrt nach Bayerisch Eisenstein. Meist begannen wir den Tag mit einigen Runden „Fledermaus und Falter“, damit die Kinder sich ein wenig kennen lernen können. Dann folgte eine Führung durch die Fledermausausstellung, bei der man die interaktive Ausstellung wunderbar nutzen kann, um die Kinder mit einzubinden und zum mitdenken zu animieren. Viele Kinder erzählten begeistert, was sie schon über Fledermäuse wissen und wann sie schon mal eine gesehen haben. Nach einer Mittagspause folgte dann meist eine Rallye durch die Ausstellung, weitere Spiele und zum Abschluss eine Bastelrunde, bei der wir bunte Fledermäuse bastelten, die die Kinder mit nach Hause nehmen durften.

4.2.4 Europäische Fledermausnacht (24.08.2019) und Fledermausfortbildung (13.09.2019)

An der Europäischen Fledermausnacht, die traditionell Ende August stattfindet, beteiligt sich der Naturpark jedes Jahr mit einer Veranstaltung in den Naturparkwelten. Einige Familien und andere Fledermausinteressierte waren—teils von weit her aus Passau oder München— gekommen. Wir starteten mit Führungen durch die Fledermaus-Ausstellung in den Abend, wobei ich die Führung für die jüngsten Besucher übernahm. Ein Highlight war dann der Vortrag der Biologin und Fledermaus-Expertin Susanne Morgenroth, die sogar einige lebende Mopsfledermäuse dabei hatte, die direkt im Anschluss von ihrem Kollegen am nahen Silberberg ausgewildert werden sollten. Als es schließlich dunkel war, machten wir uns mit Taschenlampen und Fledermausdetektoren auf zu einem Rundgang durch Bayerisch Eisenstein, bei dem wir eine Gruppe Zwergfledermäuse beim Schwärmen vor ihrem Quartier beobachten konnten.



Eine der seltenen Mopsfledermäuse



Fledermausbestimmung anhand von Präparaten

Die Fledermausfortbildung unter dem Titel „Botschafter der Artenvielfalt—Wissen. Verstehen. Vermitteln“, die einige Wochen später statt fand richtete sich eher an ein Fachpublikum. Hier half ich natürlich mit, wo ich konnte, nahm ansonsten aber die Rolle einer Teilnehmerin ein. Hier stellten Antje und Johannes das Fledermauszentrum und die Projektstage der Umweltstation vor und ein Kollege aus dem Tschechischen Šumava-Nationalpark hielt einen Vortrag über die Vorkommen und den Schutz der Tiere im Böhmerwald, bevor wir uns erneut mit Detektoren auf Fledermaussuche machten. Mein persönliches Highlight des Abends waren allerdings die Bestimmungsübungen anhand von Präparaten unter der Anleitung von Susanne Morgenroth, bei denen ich eine Menge über die Besonderheiten des Körperbaus der verschiedenen Fledermausarten lernen konnte.

4.3 Unterwegs im Naturparkgebiet

Ich hatte das Glück, dass sich während meines Praktikums oft die Möglichkeit bot, Johannes oder die Naturpark-Ranger zu verschiedenen Orten zu begleiten. So bekam ich einen Eindruck von den breit gefächerten Aufgabenbereichen der Ranger und Schutzgebietsbetreuer sowie von den vielfältigen Veranstaltungen und Projekten des Naturparks. Ich besuchte beispielsweise einen Workshop zum Obstbaumschnitt an der Streuobstwiese der Umweltstation Viechtach, begleitete den Ranger Martin Graf, der sich im Rahmen des Artenschutzprojektes Flusssuferläufer um die Besucherlenkung am Flusswanderweg am Regen kümmerte, und fuhr mit Johannes zu einem Förster, mit dem geeignete Bäume für die An-

bringung von Nistkästen für den Habichtskauz ausgesucht wurden. Durch viele dieser Ausflüge“ konnte ich Einsicht in verschiedene Berufsfelder erlangen, und auch wenn manche dieser Einblicke nur kurz waren, haben sie mir doch viele Anregungen für meine eigene Zukunft gegeben.

Einige dieser Erfahrung möchte ich im folgenden näher schildern:

4.3.1 Projekttag in Gumpenried

Bei diesem Projekttag durfte ich die Mitarbeiterin Dorothea Haas und eine Schulklasse zum Asbach bei Gumpenried begleiten. Ich traf Dorothea und die 7. Klasse am Bahnhof in Viechtach und wir fuhren gemeinsam in Richtung Gumpenried. Dort angekommen machten wir uns zu Fuß auf den Weg zum Bach, unterwegs erarbeiteten wir mit den Kindern, wo wir uns befinden, wo der Asbach entspringt und in welche Flüsse er auf seinem Weg ins Meer mündet. Am Bach angekommen wurden die Kinder mit Becherlupen, Keschern und weiteren Materialien ausgestattet und bekamen die Aufgabe, den Bach zu untersuchen. Zuerst wurden Parameter wie Breite, Tiefe, Temperatur, Fließgeschwindigkeit etc. bestimmt. Danach ging es an die Untersuchung der Lebewesen, die sich im Fluss finden lassen, was den Kindern sichtlich Freude bereitete. Anhand der gefundenen Zeigerorganismen konnten wir schließlich gemeinsam die Gewässergüte bestimmen und das passende Arbeitsblatt dazu ausfüllen.



Auf der Suche nach Zeigerorganismen

4.3.2 Artenschutzprogramm Gartenschläfer

Der Naturpark führt in Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität Gießen und dem BUND das Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ durch. Das Ziel ist die Kartierung der Bestände und die Erforschung der Ursachen für den Rückgang der Gartenschläfer-Vorkommen. Dazu wurden im Naturpark-Gebiet Fotofallen, Nistkästen sowie Spurtunnel installiert, in der Hoffnung, einige der Tiere nachweisen zu können. Johannes ist als Schutzgebietsbetreuer für das Projekt in der Arberregion zuständig und ich durfte ihn einige Male begleiten. Dabei kontrollierten wir die Nistkästen, wechselten die Standorte der Wildkamera und sammelten die Spurtunnel ein. Zurück im Infohaus mussten die Fotos der Wildkamera gesichtet und die Spurtunnel für die erneute Ausbringung vorbereitet werden. Dazu werden die Papierstreifen, auf dem die Gartenschläfer ihre Fußspuren hinterlassen sollen aus den kleinen Plastikröhren entfernt und neue eingeklebt. Die Papierstreifen, auf denen wir Spuren vom Gartenschläfer vermuteten wurden dann zur Analyse an die Universität geschickt. Während wir bei den Wildkameras und Nistkästen leider noch keinen Vertreter der Schlafmäuse sichten konnten (dafür allerlei andere interessante Tiere), stammte laut Analyse ein Abdruck im Spurtunnel höchstwahrscheinlich vom Gartenschläfer.

Die Tage, an denen ich im Rahmen des Projektes am Arber unterwegs sein durfte haben mir immer besonders viel Freude bereitet. Zum einen gefiel es mir, den ganzen Tag im Wald unterwegs zu sein, zum Anderen bekam ich durch das Projekt spannende Einblicke in

die Durchführung von Monitoring-Projekten.

4.3.3 Unterwegs am Arber

Immer wenn sich die Möglichkeit ergab, begleitete ich Johannes zu seinen Führungen am Arbersee und Arbergipfel. Die Führung am See findet wöchentlich statt. Touristen und Einheimische können während eines Rundganges um den See viel Interessantes zur Entstehung, Tier- und Pflanzenwelt sowie zu Erzählungen und Sagen rund um den See erfahren. Der Gletschersee ist mit seinen Schwingrasen und der unzugänglichen Arberseewand ein wertvoller Lebensraum für viele seltene Arten, zusätzlich ist eine Bieberfamilie dort ansässig, die ihre Umgebung sichtbar prägt und an ihre Bedürfnisse anpasst.

Am Gipfel des Großen Arber durfte ich zwei Touren begleiten. Die Erste war eine Führung für die Interessengemeinschaft der Kräuterpädagogen in Bayern. Johannes erläuterte Während eines ausführlichen Rundganges im Gipfelbereich die Botanischen Besonderheiten und wies auf seltene Arten wie Ungarischen Enzian, Arnika, Alpenflachbärlapp und viele mehr hin.

Beim zweiten Mal begleiteten wir die Exkursion der deutschen und tschechischen Botaniker, die im Rahmen des Forschungsprojektes „Flora des Böhmerwaldes“ die Pflanzenwelt in der Grenzregion untersuchten. Mehrere Stunden waren wir auch in den unzugänglichen Bereichen, an Felsspalten und im Unterholz unterwegs, um die auch seltensten Arten ausfindig zu machen. Dabei hat mich das enorme Fachwissen und die Begeisterung der Experten für ihr Fach stark beeindruckt. So kam es mehrmals vor, dass Jemand auf einen Fund aufmerksam machte und sich kurz darauf flach auf den Boden warf, um sich mithilfe einer Lupe der Bestimmung zu widmen. Aufgrund des Gefährdungsstatus der Pflanzen war es keine Option, etwas auszureißen und so lagen zeitweise drei Botaniker vollkommen vertieft vor einem kleinen, unscheinbaren Bärlapp.



Voller Körpereinsatz für den Bärlapp

5. Fazit

Es fühlt sich zwar an, als wäre ich gestern erst aus der Waldbahn gestiegen und in Bayerisch Eisenstein angekommen, aber dennoch ist es mittlerweile Herbst geworden und das Praktikum neigt sich dem Ende zu. Das Fazit, das ich nach diesen drei Monaten Umweltpraktikum ziehe ist durchweg positiv.

Im Naturpark konnte ich Einblicke in die vielfältigen Tätigkeiten und Aufgaben eines Großschutzgebietes gewinnen und durfte viele spannende Personen kennenlernen. Das Praktikum hat mir bei der Entscheidung für einen Studiengang weitergeholfen und ich habe viele Inspirationen für meine berufliche Zukunft mitgenommen. Ich habe letztendlich doch noch gefallen an der Arbeit mit Kindern gefunden, was ich vorher nicht unbedingt erwartet

hätte. Entgegen meiner Befürchtung war es überhaupt kein Problem, dass ich bisher noch nicht studiert habe, ferner erhoffe ich, dass mir das erworbene Wissen in meinem zukünftigen Studium zugute kommt.

Von den Mitarbeitern des Naturparks wurde ich freundlich aufgenommen und mir wurde stets weiter geholfen, wenn ich Fragen hatte. Besonders mein Praktikumsbetreuer Johannes Matt hat mich stets unterstützt, sei es bei Fragen zur Arbeit oder mit einer Mitfahrgelegenheit. Gleichzeitig hatte ich bei der Arbeit viele Freiheiten und die Möglichkeit, eigene Ideen und Projekte zu verwirklichen. Für all das möchte ich mich herzlich bei allen Mitarbeitern der Naturparks bedanken!

Ich hatte eine wunderschöne Zeit im Bayerischen Wald an die ich wohl noch lange zurück denken werde und möchte mich auf diesem Wege auch bei der Commerzbank bedanken, dass sie dieses Praktikum ermöglicht haben.

Anhang

Anhang 1 - Von mir verfasste Presstexte

25.07.2019

Kinder verschönern die Umweltstation

Die Silhouetten der 18 im Bayerischen Wald vorkommenden Fledermausarten schmückten seit vergangener Woche den Fledermausspielplatz an der Umweltstation im Grenzbahnhof in Bayerisch Eisenstein. Gestaltet wurden sie von den Schülern der 4. Klasse der Grundschule Bodenmais, die der Einladung der Umweltstation in Bayerisch Eisenstein gefolgt waren und einen erlebnisreichen Tag im historischen Grenzbahnhof verbringen durften.

Mit dem Mitarbeiter der Umweltstation, Johannes Matt, und der Commerzbank-Umweltpraktikantin Jana Lütke Föller wurden die im Unterricht bunt bemalten Holzfledermäuse am Außengelände der Naturparkwelten installiert. Dort präsentieren sie nun vorbeigehenden Besuchern die Vielfalt der heimischen Fledermäuse. Die Kinder hatten sich beim Bemalen größte Mühe gegeben und konnten schließlich „ihre“ Fledermäuse sogar selbst aufhängen und anschrauben. Abgerundet wurde der Tag mit einem Rundgang durch die Fledermaus-Ausstellung, einem Rätsel in den NaturparkWelten und Spielen rund um die „kleinen Schatten in der Nacht“.

Der Naturpark bedankte sich mit der Einladung bei den Kindern der 4. Klasse von Lehrerin Karin Besendorfer. Sie hatten zuletzt im Februar die Veranstaltung anlässlich der 40-jährigen Jubiläums der Europäischen Vogelschutzrichtlinie mit einem eigens umgedichteten Lied musikalisch begleitet und sich besonders engagiert. Die enge Zusammenarbeit der Grund- und Mittelschule Bodenmais mit dem Naturpark Bayerischer Wald besteht bereits seit einigen Jahren und soll auch im neuen Schuljahr fortgesetzt werden.

29.08.2019

Abwechslungsreiche Fledermausnacht

Bayer. Eisenstein. Die Teilnehmer der Europäischen Fledermausnacht staunten nicht schlecht, als die Biologin und Fledermausexpertin Susanne Morgenroth und ihr Kollege Daniel Lewanzik einige lebendige Mopsfledermäuse aus ihren mitgebrachten Jutebeuteln hervorzauberten. Lewanzik, der zu den Tieren forscht, war auf dem Weg zum Silberberg, um die Fledermäuse in die Freiheit zu entlassen und so bot sich für die Teilnehmer die Möglichkeit, die „kleinen Schatten der Nacht“ einmal aus nächster Nähe zu betrachten.

Der Naturpark Bayerischer Wald hatte zusammen mit der LBV-Kreisgruppe Regen wie bereits in den vergangenen Jahren wieder zur Europäischen Fledermausnacht geladen. Zahlreiche Interessierte, die teils extra von München und Passau angereist sind, waren am Samstagabend der Einladung in die Umweltstation im Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein gefolgt.

Zu Beginn des Abends hatten die Besucher die Möglichkeit, eigene Fledermauskästen zu bauen und so einen aktiven Beitrag zum Schutz der Tiere zu leisten. Auch die Jüngsten kamen auf ihre Kosten, als sie gemeinsam mit der aktuellen Commerzbank-Umweltpraktikantin Jana Lütke Föller bunte Papier-Fledermäuse basteln durften.

Bei einem Rundgang mit dem Team der Umweltstation, Antje Heideroth und Johannes Matt, durch die Fledermaus-Ausstellung der Naturparkwelten lernten die Zuhörer im Anschluss viel Spannendes über die geheime Welt der Fledermäuse, beispielsweise, warum die Tiere nachts nicht herunter fallen, wenn sie sich kopfüber zum Schlafen aufhängen. Für den nötigen Halt sorgt dabei nämlich ein spezieller Sehnenapparat in den Füßen der Fledermäuse, der es ihnen ermöglicht, sich komplett ohne Kraftanstrengung fest zu halten.

Ein Höhepunkt im Programm war dann der Vortrag der Fledermausexpertin Susanne Morgenroth. Hier konnten die Zuhörer nicht nur einiges über den Fledermausschutz im Bayerischen Wald erfahren, sondern auch die Gründe, warum Fledermäuse so nützlich für uns Menschen sein können. Denn eine einzige Fledermaus kann bis zu 1 500 Insekten pro Stunde vertilgen, was sie zu einem wichtigen Schädlingsbekämpfer macht. Die Hinterlassenschaften der Tiere eignen sich zudem hervorragend als Gartendünger.

Als die Nacht dann schließlich vollständig hereingebrochen war, machte sich die Gruppe, ausgestattet mit Taschenlampen und Fledermausdetektoren, auf zu einem Rundgang durch Bayerisch Eisenstein. Die Detektoren halfen, die Ultraschall-Rufe der Fledermäuse für das menschliche Ohr hörbar zu machen und es zeigten sich tatsächlich einige Fledermäuse verschiedener Arten, darunter eine Gruppe Zwergfledermäuse im Balzflug.

Die Teilnehmer der Fledermausnacht waren sichtlich begeistert. Auch der Naturpark zeigte sich zufrieden mit der Veranstaltung und verwies bereits auf die nächste europäische Fledermausnacht, die Ende August 2020 erneut in den Naturparkwelten stattfinden wird. Interessierte können auf der kürzlich überarbeiteten Internetseite www.fledermaus-bayern.de weitere Informationen zu den „kleinen Schatten der Nacht“ und dem Schutzprojekt im Bayerischen Wald erfahren. – jm

Botschafter der Artenvielfalt

Bayer. Eisenstein. Mehr über Fledermäuse lernen und „Botschafter der Artenvielfalt“ werden – dazu lädt der Naturpark Bayerischer Wald alle Interessierten am Freitag, 13. September ein.

Unter dem Motto „Fledermausschutz – Wissen. Verstehen. Vermitteln“ findet an diesem Tag eine fachliche Fortbildung an der Umweltstation Bayerisch Eisenstein statt.

Mit dabei sind die Mitarbeiter der Naturpark Umweltstation Antje Heideroth und Johannes Matt sowie die Fledermaus-Expertin Susanne Morgenroth. Als Gastreferent kommt der Fledermausexperte aus dem benachbarten Nationalpark Šumava, Luděk Bufka. Die vier Referenten führen durch das vielfältige Programm, angefangen mit einer Führung durch das Europäische Fledermauszentrum in den Naturparkwelten.

Im Anschluss steht die Umweltbildung rund um das Thema Fledermäuse im Mittelpunkt. Anhand von Präparaten können die Teilnehmer die Bestimmung der verschiedenen Fledermausarten erlernen. Luděk Bufka wird in einem Vortrag über die Fledermäuse im Nationalpark Šumava erzählen und anschließend geht es in einer abendlichen Exkursion durch Bayerisch Eisenstein. Mit Hilfe von Fledermausdetektoren und Taschenlampen wird versucht die „kleinen Schatten in der Nacht“ ausfindig zu machen und zu bestimmen.

Die Fortbildung beginnt um 14.30 Uhr und endet voraussichtlich um 21.30 Uhr. Treffpunkt ist die Info-Theke in der Eingangshalle im historischen Grenzbahnhof. Eine Anmeldung ist bis spätestens Mittwoch, 11. September, unter 09922/802480 erforderlich. Es besteht die Möglichkeit zur Brotzeit im Naturpark-Wirtshaus (Selbstzahler). Mitzubringen sind Taschenlampe, warme Kleidung und falls vorhanden ein Fledermaus-Detektor.– bbz



FLEDERMAUS-QUARTETT

Fledermausarten in Deutschland und der Welt



ERLÄUTERUNGEN

zum Spiel



Wir Fledermäuse sind ganz besondere Tiere, man nennt uns auch die „kleinen Schatten der Nacht“, weil wir nachts auf Insektenjagd gehen. Dabei sehen wir nicht nur mit unseren Augen, sondern mit auch unseren Ohren. Wir senden Ultraschall-Rufe aus und nutzen das Echo, was zurück kommt, um uns zu orientieren.

Bei unseren **Wanderungen** im Frühling und im Herbst wechseln wir zwischen unserem Sommer- und Winterquartier und legen dabei manchmal große Strecken zurück. Hier ist jeweils die größte je festgestellte Strecke aufgeführt, die meisten Fledermäuse wandern nicht ganz so weit.

Ähnlich ist es beim Alter, hier wird jeweils das höchste jemals festgestellte Alter genannt, im Durchschnitt werden wir nicht ganz so alt.

1

Anhand der Sternchen auf den Karten kannst du sehen, wie **gefährdet** wir sind. Fünf Sterne stehen dabei für „vom Aussterben bedroht“ und ein Stern für „nicht gefährdet“.

Die **Ruffrequenz** ist die Tonlage, in der wir rufen. Dadurch kann man uns von unseren Artgenossen unterscheiden.

Die mit  markierten Fledermäuse sind besonders. Sie sind in verschiedenen Teilen der Welt beheimatet, kommen aber nicht in Deutschland vor.

Manchmal fehlen Daten, zum Beispiel über die Wanderungen. Das liegt daran, dass wir Menschen noch nicht alles über Fledermäuse wissen und noch viel zu erlernen und zu erforschen haben. Wer weiß, vielleicht wirst du selber ja eines Tages Fledermausforscher und kannst diese Lücken dann schließen...

Und jetzt viel Spaß beim Spielen!

2

QUARTETT

Spielregeln



Die Quartettkarten werden ordentlich durchgemischt und komplett an alle Spieler reihum verteilt. Dabei kann es vorkommen, dass ein Spieler mehr Karten erhält. Das bleibt ohne Konsequenzen.

Der Spieler links neben dem Geber beginnt das Spiel. Er sieht sich alle seine Karten an und fragt einen beliebigen Mitspieler nach einer eindeutig identifizierbaren Karte, die ihm zur Bildung eines Quartetts fehlt. Ein Spieler darf dabei nur nach Karten eines Quartetts fragen, wenn er von diesem bereits eine Karte besitzt. Sofern der gefragte Spieler diese Karte in seinem Deck hat, muss er sie aushändigen und der Fragende darf weiter nach Karten fragen.

Hat der gefragte Spieler aber die Karte nicht, so ist dieser an der Reihe und darf seine Mitspieler nach Karten fragen. Hat

3

ein Spieler ein vollständiges Quartett zusammen, legt er es offen vor sich auf den Tisch. Besitzt ein Spieler keine Karten mehr, so ist er aus dem Spiel und sein linker Nachbar darf weiter nach Karten fragen.

Der Spieler, der am Ende die meisten vollständigen Quartette gesammelt hat, gewinnt.

SUPERTRUMPF

Spielregeln



Die Karten werden zuerst gemischt und gleichmäßig unter den Spielern verteilt. Jeder Spieler hält seinen Kartenstapel so in der Hand, dass er nur das oberste Blatt sehen kann.

Der jüngste Spieler sucht sich nun eine beliebige Kategorie aus und nennt den Wert seiner aktuellen Karte in dieser Kategorie. Die Mitspieler vergleichen die entsprechenden Werte auf ihren Karten und der Spieler mit dem besten Wert gewinnt

4

den Stich. Bei allen Kategorien gewinnt die höchste Zahl, außer beim Gewicht, hier gewinnt die leichteste Fledermaus. Der Gewinner erhält die Karten seiner Mitspieler und legt diese unter seinen Kartenstapel.

Besitzen zwei oder mehr Spieler Karten mit demselben höchsten Wert, so legen alle Spieler ihre Karten in die Mitte, und die Spieler mit dem höchsten Wert spielen eine Entscheidungsrunde. Der Spieler, der zuvor angesagt hat, nennt wiederum einen Wert und der Sieger dieser Runde gewinnt alle Karten aus der Mitte. Spieler, die alle Karten verloren haben, scheiden aus, bis nur noch ein Spieler als Gewinner übrig bleibt.



5

1A



ABENDSEGLER

Netopýr rezavý - Nyctalus noctula

Flügelspannweite	32 - 40 cm
Gewicht	21 - 30 g
Wanderung	< 1600 km
Max. Alter	12 Jahre
Gefährdung	★★★
Ruffrequenz	25 - 20 kHz

Ich gehöre zu den großen Fledermausarten und bin in ganz Europa zu Hause. Ich bin ein schneller Jäger und verstecke mich oft in Baumhöhlen.



1B



KLEINABENDSEGLER

Netopýr stromový - Nyctalus leisleri

Flügelspannweite	26 - 32 cm
Gewicht	13 - 18 g
Wanderung	1245 km
Max. Alter	11 Jahre
Gefährdung	★★★★★
Ruffrequenz	21 - 24 kHz

Ich bin eine mittelgroße Fledermaus und zwischen meinen Sommer- und Winterquartieren fliege ich bis zu 1.000 km weit.



7A



BRAUNES LANGOHR

Netopýr ušatý - Plecotus auritus

Flügelspannweite	24 - 29 cm
Gewicht	6 - 9 g
Wanderung	66 km
Max. Alter	30 Jahre
Gefährdung	★
Ruffrequenz	90 - 52 kHz

Ich habe sehr lange, dünne Ohren. Wenn ich schlafe falte ich sie nach hinten zusammen und klemme sie unter meine Unterarme.



NATURERLEBNISPFAD HAIBACH-ELISABETHSZELL



Natur erleben rund um Elisabethzell

Liebe Besucher,

die Gemeinde Haibach lädt Sie herzlich ein zu einem etwa zweistündigen Spaziergang entlang der 5,5 km langen Naturlehrpfades rund um Elisabethzell.



Ausblick auf Elisabethzell im Winter (Foto: Naturpark)



Die Lesesteinriegel rund um Elisabethzell (Foto: Naturpark)

Die landschaftlich äußerst reizvolle Route bietet Ihnen die Möglichkeit, mit Zeit und Muße unsere schöne Natur zu erleben und nebenbei auch noch Interessantes und Wissenswertes über Landschaft und Geschichte der Region zu erfahren.

Auf dem Rundweg begegnen Ihnen 10 Infotafeln rund um die Natur und Landschaftlichen Besonderheiten rund um Elisabethzell, auf 20 Baumtafeln erfahren Sie mehr über die Bäume am Wegesrand und zwei Panoramatafeln erläutern die Aussicht von den beiden Aussichtspunkten entlang der Strecke.

Die Gemeinde Haibach ist sich der Verpflichtung zur Erhaltung unserer vielfältigen und abwechslungsreichen Kulturlandschaft bewusst. Im Wissen um den Wert einer intakten, reichhaltigen Umwelt für Einheimische und Gäste werden seit 1997 im Rahmen der Umsetzung der kommunalen Landschaftsplanung entsprechende Landschaftspflegemaßnahmen durchgeführt. Unterstützt wird die Gemeinde durch den Naturpark Bayerischer Wald e.V., den Verein "Lebenswertes Elisabethzell", den Landkreis Straubing-Bogen und den Landschaftspflegeverband Straubing-Bogen e.V.

Wir freuen uns über Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen interessanten und erlebnisreichen Rundgang.



Ausführliche Informationen zum Naturpark finden Sie unter: www.naturpark-bayerischer-wald.de



Magere Zeiten für Borstgrasrasen

Die durch mittelalterliche Rodungen freigelegten flachgründigen, sandig-lehmigen und kalkarmen Waldböden wurden überwiegend extensiv beweidet und hohe Niederschläge und fehlende Düngung begünstigten den Entzug von Nährstoffen, so dass der Boden im Lauf der Jahrhunderte auslaugte. Auf sommertrockenen Standorten hat sich eine an Magerkeit angepasste Vegetationsgesellschaft, der so genannte Borstgrasrasen, entwickelt. Namensgebend und bestandsbildend ist das drahtige Borstgras, das vom Vieh wegen seiner Zähigkeit nur im jungen Zustand gefressen wird.

Typische Pflanzenarten der Borstgrasrasen sind Hunds-Veilchen, Kreuzblümchen, Arnika oder die Niedrige Schwarzwurzel. Hier findet eine artenreiche Insektenwelt Nahrungs- und Lebensraum. Von diesen wiederum ernähren sich Zauneidechse, Bergeidechse oder Kreuzotter, die auch hier anzutreffen sind.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden noch weit über die Hälfte Wiesen und Weiden des Bayerischen Waldes von Borstgrasrasen geprägt. Der Einsatz mineralischer Dünger und Wiesenkalkung führten zu einem starken Rückgang, so dass Borstgrasrasen heute zu den stark bedrohten Biotopen in Bayern gehören. Der anhaltende Wandel in der Landwirtschaft zwingt oft zur Aufgabe der biotopprägenden Weidenutzung. Dem Rückgang der Magerrasen versucht man entgegenzuwirken. Vertragsnaturschutzprogramme gewähren für eine extensive Nutzung ohne Düngung Ausgleichszahlungen.



Die selten gewordene Arnika
(Foto: Johannes Matt - Naturpark)



Kühe fressen das drahtige Borstgras nur im jungen Zustand
(Foto: Johannes Matt - Naturpark)

Ausführliche Informationen zum Naturpark
finden Sie unter: www.naturpark-bayer-wald.de



Stein auf Stein - Lesesteinwände



Die warmen Steine der Lesesteinmauer bieten Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten (Foto: Naturpark)

Sie blicken hier in den Wald. Ein vertrautes Bild, es war schon immer so, könnte man denken. Aber richten Sie ihren Blick auf die Lesesteinwände, die sich den Hang hinaufziehen! Warum sollte sich jemand die Mühe machen, den Waldboden zu entsteinen?

Mehr als 9 Kilometer Lesesteinwände und -mauern sind eine besondere Eigenart der Landschaft um Elisabethzell. Entstanden sind sie durch die Urbarmachung des Bayerischen Waldes. Nach der Rodung des Waldes mussten die blockschutt- und felsreichen Hänge entsteint werden. Die Felsen wurden an den Grundstücksgrenzen abgelagert oder zur Terrassierung besonders steiler Hänge zu aufwendigen Mauern aufgeschichtet.



Zauneidechsen wärmen sich gerne auf sonnigen Felsen. (Foto: Dieter Paulus - VDN)

Die Aufgabe der Ackernutzung führte zu einem Nachlassen der "Steinzufuhr". Auf den zur Ruhe gekommenen Lesesteinwällen entwickelten sich im Lauf der Zeit artenreiche Hecken. Die hohlräumreiche Struktur bietet reichlich Versteck-, Lebens- und Nahrungsraum, vor allem Arten wie die Kreuzotter oder die Zauneidechse profitieren davon.

Die Kreuzotter



Die Kreuzotter ist die einzige Giftschlangenart in Deutschland (Foto: Sonja Haase - VDN)

In Bayern ist der Kreuzotterbestand bis auf einige wenige isolierte Restvorkommen zurückgegangen. Der Bayerische Wald gehört mit zu diesen verbliebenen Verbreitungsgebieten. Die Kreuzotter jagd hauptsächlich nach Mäusen. Aber auch Frösche, am Boden brütende Vogelarten oder Eidechsen gehören zu ihrem Beutespektrum.

Ausführliche Informationen zum Naturpark finden Sie unter: www.naturpark-bayer-wald.de

